



Nils Freytag & Silke Schlichtmann

Lesen ist doof ★★★★★

Hanser 2023 · 48 S. · ab 6 · 15.00 · 978-3-446-27598-0

Wer öfter mit Kindern zu tun hat, wird diesen Satz wohl schon gehört haben. Übrigens auch von Erwachsenen. Ich verschenke zum Beispiel viele meiner Rezensionbücher an Kinder – oder versuche es zumindest. Und allzu oft höre ich dann auf das Angebot hin diesen

ominösen Satz. Der tut weh, wenn man ihn ernst nehmen muss. Das muss man allerdings in diesem Buch nicht, denn die 20 „guten Gründe“, das Lesen doof zu finden, die das Autorenehepaar hier von prominenten Autoren bzw. Illustratoren zusammengetragen hat, sind durchaus nicht zur Verstärkung einer Leseabneigung gedacht. Im Gegenteil.

Natürlich kann man einem Laktoseallergiker nicht empfehlen, die Milch doch erst einmal zu schmecken, bevor man sie ablehnt. Aber wer ist schon Buchstabenallergiker? Die – zumeist vorgeschobenen - Gründe gegen das Lesen haben ja mehr mit Vorurteilen und Lustlosigkeit zu tun. Und dagegen kämpft dieses kleine Büchlein gleich zwanzigmal an.

Auf der linken Seite findet sich immer ein Ein-Satz-Argument, dem rechts ein Bild den Boden unter den Füßen wegzieht. LID (Lesen ist doof), weil der Anfang immer so schwierig ist? Einfach wie im Schwimmbad Nase zuhalten und mitten rein springen. LID, weil es so anstrengend ist? Man muss ja nicht, wie beim Wettrennen zwischen Fuchs und Hase, selbst laufen. Gemütlich im Sitzen sind selbst die rasantesten Jagden erholsam. LID, weil ich dann immer allein bin? Wie kann man allein sein, wenn die fantastischsten Wesen aus dem Buch sich um einen drängeln? Und immer so weiter. Bis am Schluss eine besonders herrliche Illustration beweist: LID, weil es irgendwann wirklich zu Ende geht? Dafür gibt es z.B. die Unendliche Geschichte, in der nicht nur so vieles passiert, sondern immer noch Geschichten darauf warten, ein andermal erzählt zu werden. Unser Büchlein hier ist allerdings wirklich damit am Ende.

Was wir aber erlebt haben, ist eine ganz wundervolle Sammlung von Arbeitsbeispielen einfallsreicher und technisch versierter Illustratoren, die in ihrem jeweiligen und oft unverkennbaren Stil ihrer Fantasie zum Buchthema freien Lauf gelassen haben – und damit 48 Seiten voller Vergnügen geschaffen haben, voller Beweise, dass Lesen eben alles andere als doof ist. Das einzige Problem, das ich sehe (und zu gerne verschweigen würde): Wer von den Leseverweigerern macht denn überhaupt den Versuch, erst einmal in ein Buch hineinzuschauen, ob es sich nicht vielleicht doch lohnt? Wer das LID-Totschlagargument benutzt, will sich ja wahrscheinlich gar nicht bekehren lassen. Aber jetzt bin ich mal ganz egoistisch und sage: Selbst schuld! Mir hat es jedenfalls ausgesprochen gut gefallen – und wer nicht lesen will, muss sich eben langweilen oder starrt in ein Display. Noch einmal: Selbst schuld!

